

Ärger um den Schleichweg durch die Keßlerstraße

Wegen Bauarbeiten nutzen viele die Straße als Abkürzung / Grüne fordern Durchfahrtsverbot – Stadt widerspricht

Von Julia Haller

Hildesheim. Ein Tag nach Beginn der Bauarbeiten in der Neustadt verursacht die Baustelle bereits Ärger. In der Annenstraße saniert die Stadtentwässerung (SEHi) die Kanalisation, auch Teile der Goschenstraße und ein kleiner Abschnitt der Renatastraße sind betroffen. Autofahrer und Autofahrerinnen sollen den Immengarten als Umleitungsstrecke nutzen.

Nur halten sich daran offensichtlich nicht alle. „Gefühlt fährt jetzt der komplette Berufsverkehr aus dem Südkreis Richtung Stadt durch die Keßlerstraße“, erklärt Bernward Zwingmann, der selbst in der Straße wohnt und die Situation am Montagmorgen beobachtete.

An der Annenstraße steht ein Sackgassenschild, welches laut Zwingmann von vielen „übersehen oder ignoriert wird“. Weil es dann zur Goschenstraße nicht weitergeht, weichen die Autos auf die Keßlerstraße aus. Die Keßlerstraße, so wieso schon recht eng, ist ein verkehrsberuhigter Bereich mit Schrittgeschwindigkeit – doch auch daran würden sich die Autofahrer nicht halten, meint Zwingmann.

Was er nicht verstehe, sei die Wahl der Beschilderung, so der Anwohner – wieso stehe dort nicht ein Einfahrt-Verboten-Schild mit dem Zusatz „Anlieger bis Baustelle frei?“

Seiner Frage schließen sich auch die Hildesheimer Grünen an. Mehrere Bürger und Bürgerinnen hätten sich bereits bei der Partei über die Situation in der Keßlerstraße am Montag beschwert. Fraktionschef Ulrich Rübiger fordert deshalb, die Straße für alle bis auf Anlieger zu sperren.

Für die Stadt kommt diese Möglichkeit aber nicht infrage – die Stra-



Gesteigertes Verkehrsaufkommen: Wegen einer Sperrung in der Hildesheimer Neustadt nutzen viele nun die verkehrsberuhigte Keßlerstraße. FOTO: CHRIS GOSSMANN

ße für alle bis auf die Anwohner zu sperren sei „unverhältnismäßig“. Auf die Sperrung im Bereich Goschenstraße/Annenstraße werde durch die Beschilderung ausreichend hingewiesen. Außerdem wolle man abwarten, ob sich die Si-

tuation vielleicht einspiele.

Überraschen dürfte das erhöhte Verkehrsaufkommen in der Keßlerstraße niemanden. Bereits im Vorfeld hatten Politiker Sorgen geäußert, die Straße könne während der Sperrung als Schleichweg genutzt

werden.

Und auch die Menschen vor Ort haben die Situation kommen sehen, wie Anwohner Zwingmann erklärt. „Das ist das, was alle befürchtet haben“, sagt er, „und das ist heute Morgen eingetreten.“

Die Grünen haben sich zuvor schon für Bremsschwellen eingesetzt, um das Tempo in der Straße zu drosseln. „Auch ohne Baustelle ist die Situation dort schon sehr kritisch“, sagt Rübiger. Bisher blieben die Forderungen aber ohne Erfolg.

KOMMENTAR



Von Julia Haller

Sehenden Auges

Ärger mit Ansage lautet das Motto der Bauarbeiten in der Hildesheimer Neustadt. Wenn sich Politiker und Anwohnerinnen bereits vor dem Start der Sperrung einig sind, dass es Probleme in der verkehrsberuhigten Keßlerstraße geben wird und das dann genau so eintritt – hätte man das nicht vorher verhindern können? Auch die Antwort der Stadt, eine Sperrung für alle bis auf Anwohner wäre „unverhältnismäßig“, wirft Fragen auf. Immerhin geht es nicht darum, einen ganzen Stadtteil zu sperren. Aber man gibt ortskundigen Fahrern und Fahrerinnen so eben die bequeme Möglichkeit, mit hohem Tempo durch die Keßlerstraße zu düsen, anstatt die längere Umleitung zu nehmen. Unverhältnismäßig ist hier eher das Risiko, das die Stadt eingeht – wenn zum Beispiel Schulkinder morgens auf dem Weg in die Hohnsenschule von Schleichweg-Nutzern angefahren werden. Dass man das nicht hat kommen sehen, kann dann niemand mehr behaupten.